



Foto: Andreas Herrmann

FRAGEBOGEN

Detlev Fröhlke

Geburtsdatum: 28. 2. 1956
 Geburtsort: Aachen
 Familienstand: verheiratet,
 Vater einer Tochter (29)
 und eines Sohnes (28)
 Beruf: Leitung des Fach-
 bereichs Sicherheit und
 Ordnung der Stadt Aachen
 Hobbys: Fotografie, Reisen,
 Radfahren, Wandern, Lesen,
 Kochen

Alles in bester Ordnung

Nach fast 14 Jahren geht der Fachbereichsleiter in den Ruhestand.

Ein Lächeln, ein gutes Wort in Situationen, die durchaus widersprüchlich sein können – für Detlev Fröhlke, Leiter des Fachbereichs Sicherheit und Ordnung bei der Stadt Aachen, eine Selbstverständlichkeit. „Nur ein respektvoller Umgang miteinander macht Sinn“, sagt er schlicht. Ende Februar feiert er seinen 65. Geburtstag, zuvor räumt er das Büro mit Panoramablick auf Aachen, das er erst kürzlich mit dem Umzug des Amtes von der Lagerhaus- zur Peterstraße bezogen hat. Die Anfangsjahre? 1973 begann er seine Ausbildung für den gehobenen Dienst – und man sah einen kritischen jungen Mann in Jeans und mit langen Haaren. „Zum Glück konnte ich im Sportamt starten, da war man nicht so streng“, erinnert er sich.

Über das Bau- und Liegenschaftsamt ging es nach einer Tätigkeit als Personalrat Richtung Laurensberg, wo er 1999 die Leitung des Bezirksamtes übernahm. Experimentierfreudig war Fröhlke dort: Die Massage am Arbeitsplatz mündete etwa in den Aufbau eines betrieblichen Gesundheitsmanagements. Sein Credo: „Ich mag Menschen! Verwaltung muss nahbar sein.“

Als er 2007 das Ordnungsamt übernahm, war ihm klar: „Man weiß morgens nicht, was mittags passiert. Leben passt nicht zwischen zwei Aktendeckel.“ Vielfach setzte er Ideen zur Verbesserung um. 2011 war Aachen die erste Großstadt in Deutschland mit *Knöllchen-iPhone-Erfassung*.

In der *Euriec*, der Lenkungsgruppe der EU-Kommission zur grenz- und behördenübergreifenden Bekämpfung von Kriminalität, pflegt er euregionale Kontakte. Außerdem veröffentlichte er in zwei Fachbüchern seine Erfahrungen. Zugleich ist er heimatverbunden: als Reserveoffizier der Prinzengarde, als Geschäftsführer des *club aachen international*, einem Netzwerk mit Öchern in 34 Ländern. Mit Ehefrau Beatrix freut er sich darauf, bald mehr zu reisen – etwa zum Gardasee. Italienisch lernen, Französisch aufpolieren, Museen besuchen und in der Fotografie dazulernen. Wenn er nicht zum Krimi greift, werden Kochrezepte studiert. „Ich möchte besser werden, viel ausprobieren“, schwärmt Detlev Fröhlke. Er bleibt unternehmungslustig. sar

Können Sie sich an Ihren Start bei der Stadt Aachen erinnern?
 Mein Nachbar Sepp Hugot war Leiter des Zivilschutzes und begeistert von seinem Beruf. Daraufhin habe ich mich beim Finanzamt und bei der Stadt Aachen beworben. Bei der Stadt hatte ich Glück.

Sie werden 65 und gehen in den Ruhestand. Zum Ende hin dann eine nie dagewesene Herausforderung: die Pandemie...

Was ich bereits wusste, hat sich schnell bestätigt: Die Kompetenz meines Teams ist großartig. In Krisen gibt es ja Leute, die ducken sich gern weg, während andere sofort anpacken. Das war hier der Fall. Wir haben als Ordnungsamt die Krise als Chance gesehen, es war nicht leicht, die Regelungen der Landesregierung schnell in örtliches Recht umzusetzen. Da waren alle oft den Protesten oder den Nöten der Bevölkerung ausgesetzt. Den gemeinsamen Krisenstab auf Stadt- und Städteregionsebene zu bilden, war eine weise Entscheidung.

Und was war dabei Ihre eigene wichtigste Entscheidung?

Mir war klar, dass es zu speziellen und existenziellen Fragen kommen würde. Deshalb haben wir neben unserem *Callcenter*, einem Team von Fachleuten für Gaststätten und Gewerbe, auch eine täglich tagende abteilungsübergreifende Kompetenzgruppe gebildet. Damit waren wir immer stundenaktuell auf der Höhe.

Warum war Ihr Einsatz in der Fachgewerkschaft *Komba* auf Landes- und Bundesebene für Sie von Bedeutung?

Grundsätzlich wollte ich ja immer etwas für die Gemeinschaft tun. In der *Komba* habe ich dann erfahren, wie unterschiedlich die Temperamente und Sichtweisen in den jeweiligen Bundesländern sind. Das hat mich fasziniert und mir später sehr geholfen.

Wie erklären Sie für Ihren Fachbereich den Begriff der Ordnung?

Für mich ist er der Rahmen, in dem sich alle sicher, relativ gefahrlos und in einem respektvollen Umgang miteinander bewegen können.